

- Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1978: 1. SC Königsspringer Frankfurt 15, 2. SK 1868 Bamberg 14,5, 3. Heidelberg 1879 10, 4. Delmenhorster SK 8,5
- Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft: 1. Podzielny (Katernberg) 28,5, 2. Reichenbach (Berlin) 25, 3./4. Feustel (Bamberg) und Rostalski (Hamburg) 24,5
- Deutsche Jugend-Einzelmeisterschaft in Dillingen: 1. Lobron (Hessen), 2. Arnold (Baden), 3. Vogler (Hessen), 4. Cordes (Hamburg), 5. Grupe (Baden), 6. Bischoff (Württemberg)
- Württembergische Einzelmeisterschaft 1978: 1. Frolik (Esslingen) 9, 2. Hertzog (Pfullingen) 8,5, 3. Fritsch (Stuttgart) 7,5, 4./5. Hoffmann (Sindelfingen) und Held (Ulm) je 7, 6. Fritz (Ulm) 6
- Bayerische Einzelmeisterschaft 1978: 1.-4. Feustel, W. Hartmann (beide Bamberg), Kindermann (München) und Schubert (Hof). Nach Wertungssystem fiel der Titel an Feustel und Hartmann.
- Lone Pine (Kalifornien): 1. Larsen (Dänemark), 2. Polugajewski (UdSSR), 3.-5. Lein, Peters (beide USA) und Portisch (Ungarn), 6. bis 10. Evans (USA), Petrosjan (UdSSR), Ree (Holland), Rogoff und Sulzman (beide USA), 11. bis 16. Benkö (USA), Biyiasas (Kanada), Ligterink (Holland), Miles (England), Sahović (Jugoslawien) und Timman (Holland)
- Großmeisterturnier in Niksić: 1./2. Timman (Holland) und Gulko (UdSSR), 3. Waganjan (UdSSR), 4./5. Hort (CSSR) und Portisch (Ungarn), 6.-8. Gligorić (Jugoslawien), Ribli (Ungarn) und Uhlmann (DDR), 9. Andersson (Schweden), 10. Ljubojević (Jugoslawien)
- IBM-Turnier Amsterdam: 1. Timman (Holland), 2. Ribli (Ungarn), 3.-5. Dschindschichaschwili (Israel), Hort (CSSR) und Dr. Pfleger (Bundesrepublik)



Da staunte Lothar Schmid

Zu Vortrag und Simultanvorstellung des Bamberger Großmeisters Lothar Schmid im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 20jährigen Bestehens hatte der Schachclub Dillingen auch die Schachgruppe Ebner eingeladen. Wir meldeten für die Simultanvorstellung die Spieler Eberhard Ihle, Daniel Papack und Gerhard Spira und fuhren am 1. Juli, fünf Mann hoch, nach Dillingen, einem reizenden Städtchen mittelalterlicher Prägung.

In einem fesselnden Vortrag gab der sympathische Großmeister zuerst einen Abriss der Geschichte der Schachweltmeisterschaften, um dann ausführlich auf das denkwürdige Match Fischer-Spassky einzugehen, das er als Hauptschiedsrichter "hautnah" miterlebte. Lothar Schmid konnte einiges zurechtrücken, was in der Presse aufgebauscht und reißerisch dargestellt wurde. Insbesondere bescheinigte er Fischer am Brett korrektes und faires Verhalten. Auch die hohen Geldforderungen des Amerikaners erscheinen in einem anderen Licht, wenn man bedenkt, daß bis dato Turnierspieler bisweilen für Almosen spielten. Vergessen wir nicht Karl Schlechter und Akiba Rubinstein, die beide an großer materieller Not litten. Schlechter brach während einer Simultanvorstellung in Budapest (1918) vor Hunger geschwächt zusammen und starb kurze Zeit darauf.

Vom gigantischen Zweikampf in Reykjavik kommentierte Lothar Schmid am Demonstrationsbrett die schicksalshafte 5. Partie, die Fischer den Gleichstand brachte. Schmid gelang es, auch die psychologischen Aspekte zu verdeutlichen, die in dieser Partie Spassky das Rückgrat brachen. Im abschließenden Frage-Antwort-Spiel gingen die aufmerksamen Zuhörer immer wieder

auf den anstehenden WM-Kampf Kortschnoi-Karpow ein, für den Lothar Schmid abermals von der FIDE zum Hauptschiedsrichter ernannt wurde. Fragen nach dem Ausgang dieses Zweikampfes weigerte er sich verständlicherweise zu beantworten.

Die schwerste Arbeit stand Lothar Schmid im zweiten Teil des Abends bevor, als er sich 30 Spielern der näheren und weiteren Umgebung Dillingens zum schachlichen Wettstreit stellte. Wahrscheinlich hatte sich der Großmeister diesen Part leichter vorgestellt. Er kam in dem vierstündigen Simultankampf mächtig ins Schwitzen und mußte alle seine schachlichen Register ziehen. Am Ende hatte er immerhin 23 Partien gewonnen, zwei remisiert, allerdings fünf verloren. Zu den strahlenden Siegern gehörten Daniel Papack und Gerhard Spira. Und wie sie gewannen! Daniel demonstrierte schulmäßig die Anhäufung kleiner positioneller Vorteile - bis die Stellung reif war, taktisch entschieden zu werden. Diese Partie stellt einen bedeutenden Höhepunkt in der schachlichen Entwicklung des 21jährigen dar. Sie würde auch einem Großmeister zur Ehre gereichen. Gerhard Spira lieferte ein Kabinettstückchen. Frischfröhlich spielte er von Anfang an auf und geriet prompt in eine schlechte Stellung. Er machte aus der Not eine Tugend und opferte seine Dame. Der Großmeister, sich eines sicheren Sieges wähhend, wickelte falsch ab und wurde buchstäblich an die Wand gespielt. Die Sensation des Abends war perfekt. Lothar Schmid, sichtlich angetan, kritzelte ein Bravo à la Bogoljubow aufs Partiefeld. Wir konnten den Ausgang der Veranstaltung nicht mehr abwarten und zogen fröhlich in ein nahes Restaurant, um bei opulentem Mahle die beiden Siege zu feiern. Dillingen wird uns in angenehmster Erinnerung bleiben.

Lothar Schmid - Daniel Papack

Holländische Verteidigung, Dillingen 1978

Anmerkungen von Daniel Papack

1. Sf3 e6 2. c4 f5 3. g3 Sf6 4. Lg2 Le7 5. 0-0
0-0 6. d4 c6 7. Sbd2 d5 (Der holländische
"Stonewall". Er gibt dem Schwarzen eine feste
Stellung mit Angriffschancen am Königsflügel.
Seine Nachteile sind die Entwicklungsschwie-
rigkeiten des Läufers c8 und die Schwächen auf
den schwarzen Feldern im Falle eines Abtau-
sches der schwarzfeldrigen Läufer.) 8. Se5 Ld7
(Das "normale" Sbd7 behagte mir nicht, weil
mein Läufer eingesperrt bleibt. Mein Plan war,
den Läufer über e8 nach h5 zu spielen und
evtl. auf f3 abzutauschen.) 9. b3 Le8 10. Sdf3
Se4 11. Lb2 Lh5 12. Dc2 De8 (Und nicht Lf3:
wegen 13. ef! und Weiß besetzt die halboffene
e-Linie mit Druck gegen den nun schwachen
Punkt e6.) 13. Sd3 Sbd7 14. Sf4 Ld6 15. e3 g5!
16. Sh5: (Praktisch erzwungen. 16. Sd3 Lf3:
17. Lf3: g4 18. Lg2 Dh5 mit starkem Angriff.)
16. .. Dh5: 17. Se5 Tad8 (17. .. Sdf6? 18. f3
und der Springer hat kein Feld mehr.) 18. f3
Sef6 19. h3 (19. e4!? fe 20. fe Se5: 21. de
Lc5+ 22. Kh1 Sg4 23. Lf3 Tf3:! 24. Tf3: Sh2:
25. Dh2: Df3:+ 26. Dg2 de und Schwarz gewinnt.)
19. .. g4 20. hg fg 21. f4 Df5 22. Tac1 (Hier
hätte Weiß e4!? versuchen sollen. Z.B. 22. ..
Se4: 23. Le4: de 24. Sd7: Td7: 25. Tae1 Lb4
26. Te4: e5!? 27. d5! [27. de? Td2 28. Db1 Lc5+]
cd 28. cd Td5: 29. Dc4 Lc5+ 30. Kg2 Df7 31.
Lc3! mit schwierigem Spiel.) 22. .. h5 23. Tfe1
(Noch immer hätte e4 gespielt werden können.)
23. ... Se4! 24. Le4: de 25. Sd7: Td7: (Schwarz
steht jetzt dank seines starken Läufers und
seines räumlichen Übergewichts auf Gewinn.)
26. Te2 Th7 (Der Durchbruch h5-h4 wird vorbe-
reitet.) 27. Th2 Le7 28. Kg2 Kf7 29. Tch1 Tg8
(Nicht Th8? wegen d5!) 30. a4 Tg6 31. Kf1

(Strategisch richtig: Der König soll am Damen-
flügel in Sicherheit gebracht werden, die Dame
nach g2, um den Königsflügel zu sichern. Doch
Schwarz ist schneller.) 31. .. h4! 32. gh g3
33. Tg2 Dg4! 34. De2 (Natürlich nicht De4:??
wegen Dd1 matt!) 34. .. Th4: 35. Th4s (Oder
Thg1 Df3+ 36. Df3: ef 37. Tg3: Tg3: 38. Tg3:
Th1+ 39. Tg1 [39. Kf2 Th2+] Th2 40. Lc3 Lh4
nebst f2.) 35. .. Dh4: 36. Ke1? Dh1+ 37. Df1
(37. Kd2 Th6!! und gegen die Drohung Th2 gibt
es nichts mehr zu erfinden.) 37. .. Lb4+ 38.
Ke2 Dh5+ Weiß gibt auf.

Lothar Schmid - Gerhard Spira

Englische Eröffnung, Dillingen 1978

Anmerkungen von Daniel Papack

1. c4 e5 2. Sc3 Sc6 3. Sf3 f5 (Eine scharfe
Fortsetzung. Ruhiger und wahrscheinlich auch
besser ist Sf6.) 4. d4! e4 5. Sd2 Sf6 6. e3 g6
7. Le2 (Oder 7. a3 Lg7 8. b4 0-0 9. b5 Se7 10.
a4 d5 11. La3 - Weiß hat Raumvorteil am Damen-
flügel und die etwas besseren Chancen [Kortsch-
noi - Aronin, UdSSR 1959]) 7. .. Lg7 8. 0-0
0-0 9. f3 ef 10. Sf3: d6 11. Tb1 Se4? 12. Se4:
fe 13. Sd2 Lf5?! 14. g4 Dg5 15. Kh1 De3:?!
(Ein Rückzug des Läufers würde ersatzlos den
Bauern auf e4 kosten. Spira lenkt deshalb die
Partie in taktisches Fahrwasser.) 16. Sf3?
(Schon greift der Großmeister fehl. Wie Lothar
Schmid selbst angab, mußte Sb3! geschehen. 16.
.. Dh3 17. gf usw. Mit einer prächtigen Kom-
bination reißt Schwarz nun das Ruder herum
und Weiß ist rettungslos verloren. Vorbildlich,
wie Gerhard Spira das Ende der Partie behan-
delt.) 16. .. De2:!! 17. De2: ef 18. Df3: Lb1:
19. Dd5+ Kh8 20. Tf8: Tf8: 21. Le3 Te8! (Mit
einer sehr schönen Wendung erobert Schwarz den
Läufer.) 22. Dg5 h6! 23. Df4 Tf8 24. Dg3 Le4+
25. Kg1 Tf3 Weiß gibt auf.

Günstige Auslosung

1. Runde	SG Ebner	:	Kötz
8.10.78	Jedesheim	:	Ichenhausen
	Reisensburg	:	Straß/Nersingen
2. Runde	SG Ebner	:	Jedesheim
29.10.78	Kötz	:	Straß/Nersingen
	Ichenhausen	:	Reisensburg
3. Runde	Reisensburg	:	SG Ebner
12.11.78	Jedesheim	:	Kötz
	Straß/Nersingen	:	Ichenhausen
4. Runde	SG Ebner	:	Straß/Nersingen
26.11.78	Kötz	:	Ichenhausen
	Jedesheim	:	Reisensburg
5. Runde	Ichenhausen	:	SG Ebner
17.12.78	Reisensburg	:	Kötz
	Straß/Nersingen	:	Jedesheim

Die Schachgruppe Ebner Ulm/Neu-Ulm hat folgende Spieler für die Mannschaftsmeisterschaft 1978/79 gemeldet: 1. Wolfgang Schrade, 2. Daniel Papack, 3. Hans Polifka, 4. Andreas Thaler, 5. Eberhard Ihle, 6. Uwe Hämmerle, 7. Josef Pilgermayer, 8. Mladen Stakić, 9. Hämmerle sen., 10. Dr. Karl Weidner, 11. Rudolf Stapf.

Fortuna war uns diesmal bei der Verlosung der Mannschaften, am 9.9.1978 in Reisensburg, wohlgesinnt: drei Heimspiele in fünf Runden. In den ersten beiden Runden haben wir mit Kötz und Jedesheim zwei wohlbekannte starke Gegner zu Gast. Für den uns unbekannten Meister der B-Klasse West, Reisensburg, spricht deutlich das Meisterschafts-Endresultat von 8:0 (14,5:1,5 Brettunkte). Demnach scheint Straß/Ner-

singen der "schwächste" Gegner zu sein. Doch leicht zu nehmen ist keine der fünf Mannschaften, denn es gibt im Schach nichts Schlimmeres und Trügerisches als Voreingenommenheit oder gar Überheblichkeit. Nur wenn es uns gelingt, unsere Kräfte und Fähigkeiten konzentriert und in mannschaftlichem Geiste im entscheidenden Moment einzusetzen, haben wir die Chance, diesmal wesentlich besser abzuschneiden. Das Spiel der fünften Runde, am 17. Dezember, in Ichenhausen könnte dann ein entscheidendes Endspiel werden.

Die Reihenfolge der gemeldeten Spieler ist keine bequeme Lösung. Sie spiegelt sicher nicht in jedem Fall eine genaue Staffe- lung der Spielstärken wider. Diese Nennung ist nicht leicht gefallen, aber sie wurde nach langen Absprachen und unter Berücksichtigung vieler Aspekte bestmöglichst vorgenommen.

♣ In der Mitgliederversammlung des SVB am 5. Juli 1978 wurde entschieden, daß in Zukunft beide A-Klassen-Meister (West und Ost) aufsteigen und die entsprechende Anzahl aus der Kreisklasse absteigt. Es verbleibt jedoch in jedem Fall der auf Platz 6 Plazierte.

♣ Die Weihnachtsfeier 1978 findet am 9. Dezember 1978 in Reisensburg, Gasthaus Baier, um 18.30 Uhr statt.

♣ Die Blitzeinzelmeisterschaft 1978 ist für den 19. November geplant. Da noch ein Veranstalter gesucht wird, ist der Austragungsort noch nicht bekannt.

♣ Leider kann die Schachgruppe Ebner wegen des Schichtbetriebes in der Firma zahlreiche Termine von Veranstaltungen, wie z.B. Einzelmeisterschaften, Blitzturniere, Pokalspiele u.a., die an den Tagen Montag bis Freitag stattfinden, nicht wahrnehmen.

DIE KLEINE KOMBINATION

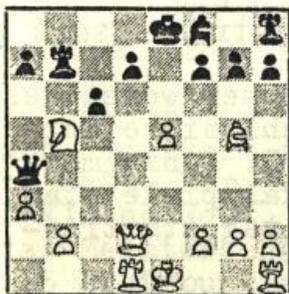
TAKTISCHE WITZE
GEISTESBLITZE

Die neue Folge von 27 Kombinationen, bekannt aus dem Trainingsquiz, ist gerade recht, um "vom Blatt" weg unseren taktischen Blick zu schulen. Ob still oder laut, selbst die kürzesten, ja einzügigen Kombinationen lie-

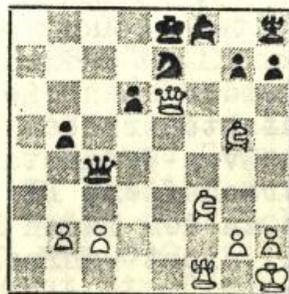
gen oft verborgen und erfreuen durch ihren rätselhaften Charakter. Und doch sind sie alle der Praxis, dem knochenharten Turnierschach entnommen. Die Nr. 9 aus dem Maiheft 77 (Waganjan-Planinc, Hastings 1975) stand sogar Pate in dem Fernsehfilm "Schwarz und weiß wie Tage und Nächte", die Geschichte eines besessenen Schachspielers, der nach einer Niederlage beschließt, Weltmeister zu werden - was ihm auch u.a. mit dieser Kombination gelingt. Nun, was einem Fernschachweltmeister recht ist ...

- W+ Weiß am Zuge gewinnt
- S= Schwarz am Zuge remisiert
- * Aufgabe im Trainingsquiz nicht gelöst

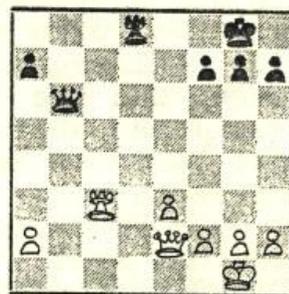
Lösungen auf S. 302



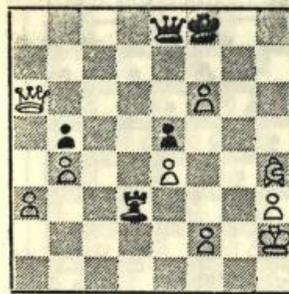
26
W+



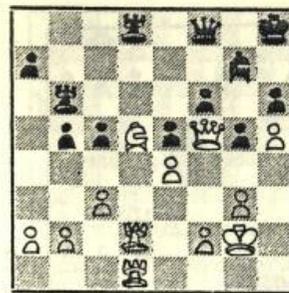
28
W+



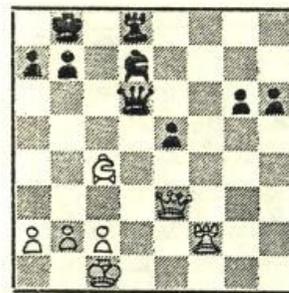
27
S+



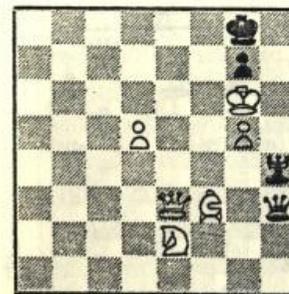
29 *
S=



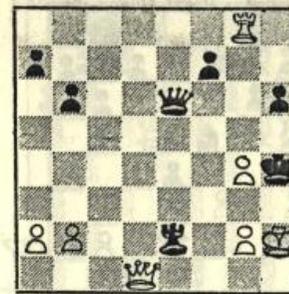
30
W+



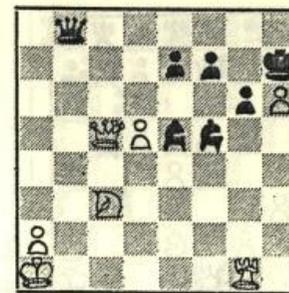
31
S+



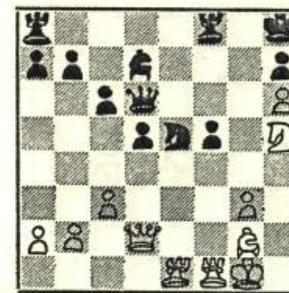
32
S+



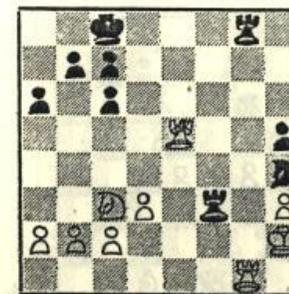
33
W+



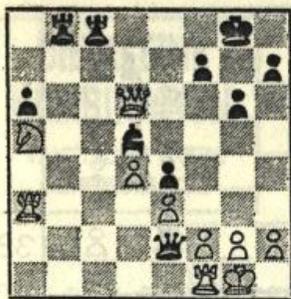
34
S+



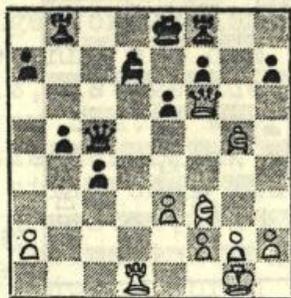
35
W+



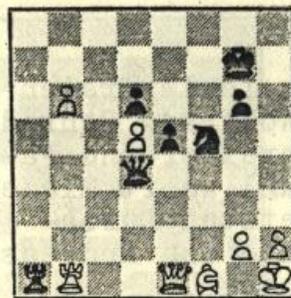
36
S+



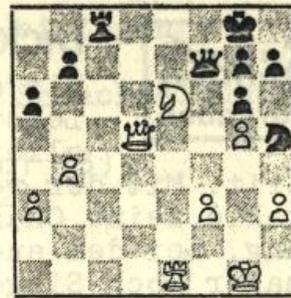
37
S+



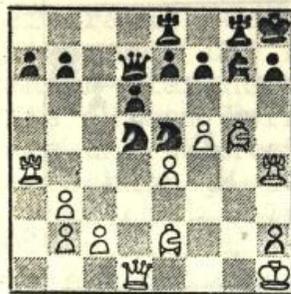
41
W+



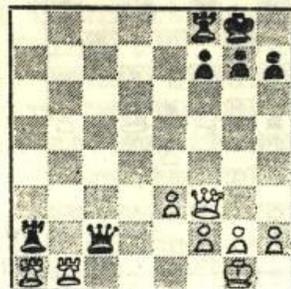
45
S+



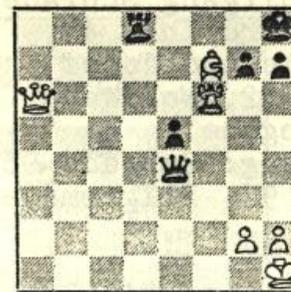
49
W+



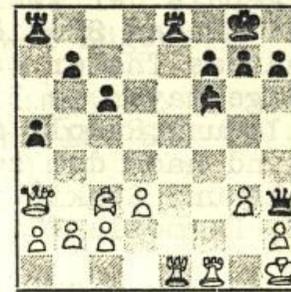
38
W+



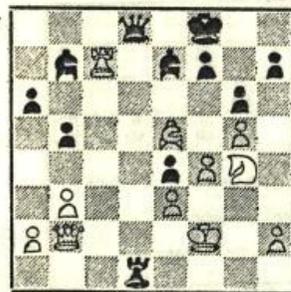
42
S+



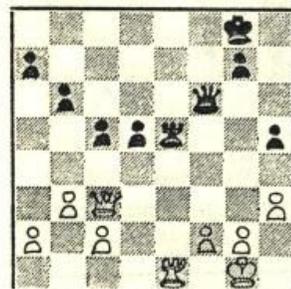
46
S+



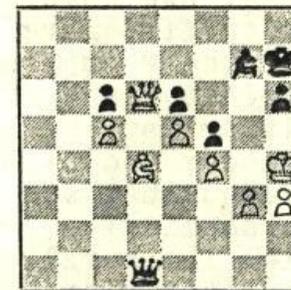
50
S+



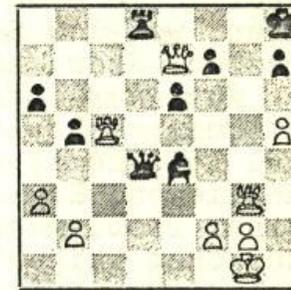
39
W+



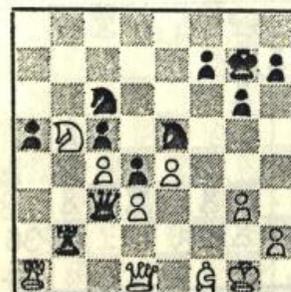
43
S+



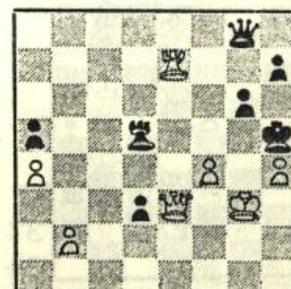
47
S+



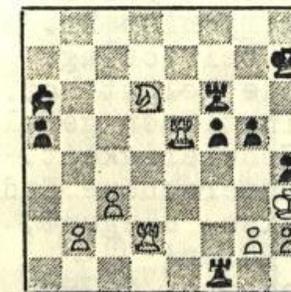
51
W+



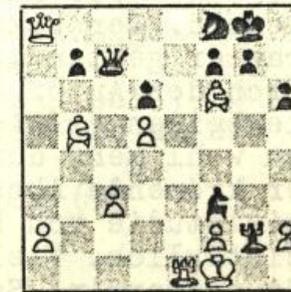
40
S+



44
W+



48
S+



52
S+

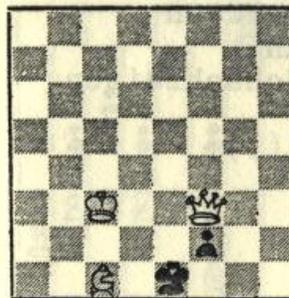
Schach aufgaben

Dicke Brocken

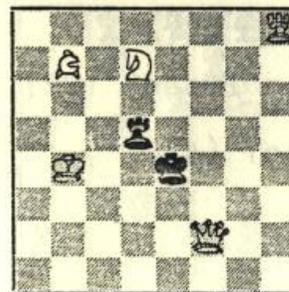
Mit einer erneuten fehlerfreien Leistung ist nun Wolfgang Schrade alleiniger Spitzenreiter und Favorit. Mit der vollen Punktezahl wahrt Mladen Stakić seine Chance für den letzten Durchgang, bei dem auch Eberhard Ihle und Andreas Thaler noch Siegesaussichten haben.

Ergebnis der zweiten Runde: Wolfgang Schrade und Mladen Stakić je 48, Eberhard Ihle 47, Andreas Thaler 44, Uwe Hämmerle und Josef Pilgermayer je 32, Ruth Jakob 12, Wolfgang Ihle und Rudolf Stapf keine Abgabe. Stand nach dem zweiten Durchgang: Schrade 96, Ihle und Stakić je 93, Thaler 92, Pilgermayer 78, Hämmerle 77, Jakob 28.

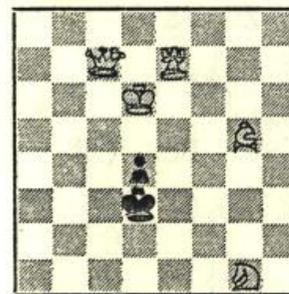
Die neuen zwölf Aufgaben sind eines Finales würdig. Sie sind recht schwierig. Zweizüger haben, was die Schwierigkeit betrifft, ihre Grenzen, aber unsere vier sind nicht von Pappe. Auch der dreizügige Viersteiner von W.A. Shinkman sieht leichter aus als er ist. Samuel Loyd kommt strategisch, schwer und nicht naheliegend K. Bayer. Daniel Papack hat aus seiner Problemwerkstatt ein verschmitztes Stückchen beigesteuert, wozu ich ihm herzlich gratuliere. Extrem schwierig ist der Vierzüger von - wie kann es anders sein - Fritz Giegold. Der bekannte Problemkomponist Dr. A. Kraemer gestand, daß er selbst bei Vorlage durch den Autor über eine Stunde gelöst hat. Die beiden "Pflicht"-Mattkombinationen gefallen wohl mehr durch Witz als Schwierigkeit. Der krönende Abschluß: eine wunderschöne Endspielstudie von H. Rinck - präzise, elegant, meisterlich. Viel Freude beim Lösen!
Lösungstermin: Samstag, 16. Dezember 1978



- 133 Matt in zwei Zügen
A. Ursic
"Deutsche Schachzeitung"
1905
Kc3 Df3 Lc1 (3)
Ke1 Bf2 (2)



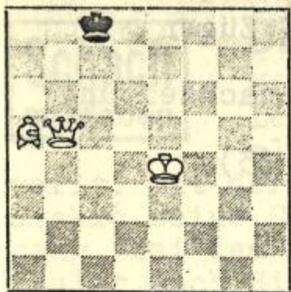
- 134 Matt in zwei Zügen
F. Healey
Nachdruck 1903
Kb4 Df2 Th8 Lb7 Sd7 (5)
Ke4 Td5 (2)



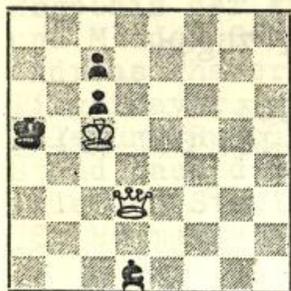
- 135 Matt in zwei Zügen
W. Speckmann
"Europe Echecs" 1964
Kd6 Dc7 Te7 Lg5 Sg1 (5)
Kd3 Bd4 (2)



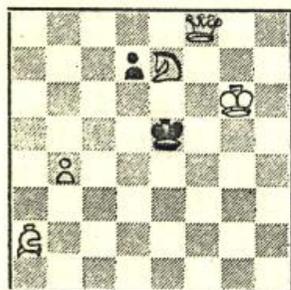
- 136 Matt in zwei Zügen
A.C. White
"Good Companion" 1920
Kh8 Df6 Td8 Lb3 d2 Sf4 Bc2
(7)
Kd1 Db1 Lc1 (3)



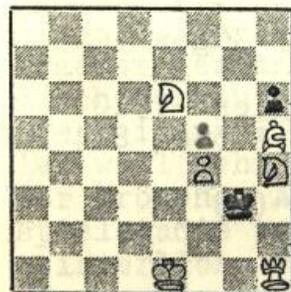
137 Matt in drei Zügen
 W.A. Shinkman
 "Offiziers-Schachzeitung"
 1905
 Ke4 Db5 La5 (3)
 Kc8 (1)



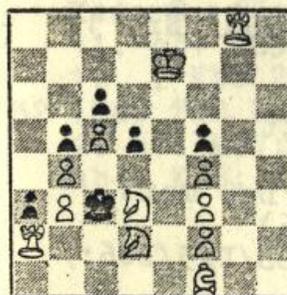
138 Matt in drei Zügen
 S. Loyd
 "Detroid Free Press" 1877
 Kc5 Dd3 (2)
 Ka5 Ld1 Bc6 c7 (4)



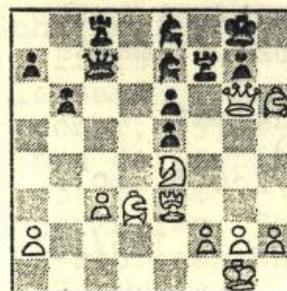
139 Matt in drei Zügen
 K. Bayer
 "Leipziger Illustrierte
 Zeitung" 1864
 Kg6 Df8 La2 Se7 Bc4 (5)
 Ke5 Bd7 (2)



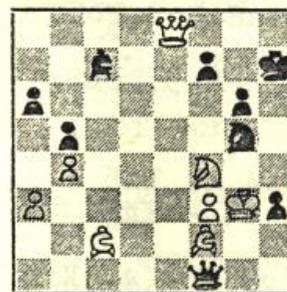
140 Matt in drei Zügen
 D. Papack
 Urdruck
 Ke1 Th1 Lh5 Se6 h4 Bf4 (6)
 Kg3 Bh6 (2)+b45



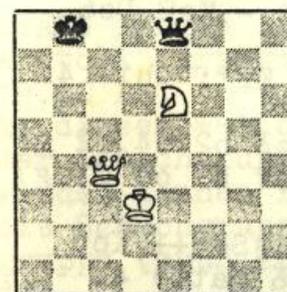
141 Matt in vier Zügen
 F. Giegold
 "Süddeutsche Schachzei-
 tung" 1953
 Ke7 Ta2 g8 Lf1 Sd2 d3 Bb3
 b4 c5 f2 f3 f4 (12)
 Kc3 Ba3 b5 c6 d5 f5 (6)



142 Weiß am Zug setzt matt
 Engels-Beratende
 Ribeirao Preto 1949
 Kg1 Dg6 Te3 Ld3 h6 Se4
 Ba2 c3 f2 g2 h2 (11)
 Kg8 Dc7 Tc8 f7 Le7 e8 Ba7
 b6 e5 e6 g7 (11)



143 Weiß am Zug setzt matt
 Westerinen-Raina
 1977
 Kg3 De8 Lc2 f2 Sf4 Ba3 b4
 f3 (8)
 Kh7 Df1 Lc7 Sg5 Ba6 b5 f7
 g6 h3 (9)



144 Weiß am Zug gewinnt
 H. Rinck
 1. Preis
 "L'Eco Degli Scacchi" 1917
 Kd3 Dc4 Se6 (3)
 Kb8 De8 (2)

Lösungen der Schachaufgaben aus CAÏSSA Nr. 17

- 121 (Ke3 Df3 Sg1 - Kh2)
1. Df1! Kg3/Kh1 2. Dh3/Sf3 matt
- 122 (Ke8 Df5 Sg5 Bh2 - Kh5 Bf6)
1. Kf7! fg/Kh4/Kh6 2. Dh3/Sf3/Dg6 matt
- 123 (Kh7 Db3 Le4 Sf7 Bg7 - Kf6 Be6)
1. Lf5! ef/Kf5:/Ke7/Kf7: 2. g8S/Df3/De6:/De6: matt
- 124 (Ka3 De3 - Kb1 Bc3)
1. De4+ Kc1 2. De2 Kb1/c2 3. Dd1/De1 matt
1. .. c2 2. Db4+ Ka1/Kc1 3. Db2/De1 matt
- 125 (Kd6 Df2 Tc5 Bc3 - Kd3)
1. Kd7! Ke4 2. Td5! Kd5: 3. Dd4 matt
- 126 (Ke7 Df5 Lh2 h5 - Kc6 La4 Bb4)
1. Le2! Kb6 2. Da5+! Ka5:/Kb7/Kc6 3. Lc7/Da6/Lf3 matt
1. .. Kb7 2. Dc8+! Kc8:/Ka7/Kb6 3. La6/Lg1 oder Da6/Lg1 matt
1. .. b3 2. Dd7+ Kb6/Kc5 3. Dc7/Dd6 matt
- 127 (Kh8 Dg5 Sd6 Bb4 c7 e5 - Ka6 Ta8 Sc8 Bb5 b6)
1. Dg8! Sa7 2. Db8! Tb8:/Sc6/Sc8 3. cbS/c8L/Db7 matt
- 128 (Kc1 Dh1 Bf3 h2 - Kh3 Be6 h4)
1. Dg1! e5 2. Df2! e4 3. fe Kg4 4. Df5 ≠
- 129 (Kh4 Dd4 Ta1 f1 Lc1 Ba2 b2 c2 e4 - Kg8 Dg2 Tb5 Ba7 f7 g7 h7)
1. .. Th5+! 2. Kh5: Dh3+ 3. Kg5 h6+ 4. Kf4 g5+ 5. Ke5 De6 matt
- 130 (Kg1 Dc2 Tb3 d2 Lh4 Ba4 c4 g3 - Kc8 Dc6 Tf8 Se5 f4 Ba5 b6 c5 c7 h3)
1. .. Se2+! 2. Te2: Tf1+! 3. Kf1: Dh1+ 4. Kf2 Sg4 matt
- 131 (Kg1 Dc1 Tf1 Ld3 g3 Sc4 f4 Ba4 b2 e4 f2 g2 h2 - Kc8 Dg5 Td8 h8 Le6 f8 Ba7 b7 c7 f7 g7 h5)
1. Sb6+! ab 2. Dc7:+! Kc7: 3. Sd5++ Kc6 (3. .. Kd7 4. Lb5+ Kc8 5. Sb6 matt) 4. Lb5+ Kc5 5. b4+ Kd4 6. Td1+ Dd2 7. Td2:+

Ke4: 8. f3+ Kf5 9. Ld3+ Kg5 10. Lf4+ Kh4
11. g3+ Kh3 12. Lf1 matt

1. .. Kb8 2. Dc7:+! Kc7: 3. Sfd5++ usw.
- 132 (Ka6 Tb8 Ba5 c6 - Kd6 Ta8 Sb6 Ba7)
1. c7! Kc7: (Erzwungen, da ab droht.) 2. ab+! Kb8: 3. b7! und Weiß gewinnt

BUCHPREISE

Schachaufgaben-Löserwettbewerb 1978

1. Preis

Aleksander Pasternjak: Schachphänomen Bobby Fischer; 19,80 DM.

Eines der schönsten Schachbücher!

2./3. Preis

Hans Müller: Botwinnik lehrt Schach; 16,80 DM

100 sehr ausführlich kommentierte Partien

4.-7. Preis

Raymond Keene: Aktive Eröffnungsstrategie;

9,80 DM

Der englische Großmeister und Sekundant Viktor Kortschnois gibt wertvolle Richtlinien für die Eröffnungsbehandlung.

Trainingsquiz

1. Platz

Viktor Kortschnoi: Ein Leben für das Schach; 19,80 DM

Beste Partie des Jahres 1978

Anatoli Karpow: Wie ich kämpfe und siege; 19,80 DM

An diesem Wettbewerb kann sich jedes Mitglied der Schachgruppe Ebner beteiligen. Eingereicht werden können Partien, die im Jahre 1978 für die Schachgruppe oder innerhalb der Schachgruppe (auch Trainingspartien) gespielt wurden.

Lösungen "DIE KLEINE KOMBINATION"

- 26 (Ostronolski-Iwanowski, UdSSR 1949) 1. Dd7:+
Td7: 2. Sc7+ Tc7: 3. Td8 matt.
- 27 (Bernstein-Capablanca, Moskau 1914) 1. ...
Db2! und der Turm geht verloren, da Weiß
sonst mattgesetzt wird, z.B. 2. De1 Dc3: 3.
Dc3: Td1+ 4. De1 Te1: matt.
- 28 (Christoph-Muth, Hamburg 1949) 1. Lc6+! Dc6:
2. Tf8:+! Kf8: 3. Le7:+ Ke8 4. Lf6+ Kf8 5.
De7+ Kg8 6. Dg7: matt.
- 29 (Walter-Dr.Nagy, Raab 1924) 1. .. Th3:+!
2. Kh3: De6+! 3. De6: patt.
- 30 (Trifunović-Aaron, Beverwijk 1962) 1. Lg8!
und Schwarz kann die Doppeldrohung gegen h7
und d8 nicht gleichzeitig abwehren.
- 31 (Andersson-Knutsson, Schweden 1974) 1. ...
Dd1+! 2. Kd1: Lg4++ nebst matt im nächsten
Zug.
- 32 (Varadi-Lengyel, Budapest 1962) 1. ... Te4!
Um das Matt (Dh7) abzuwehren, muß Weiß die
Dame hergeben.
- 33 (Stahlberg-Becker, Buenos Aires 1944) 1.
De1+! Te1: 2. g3 matt.
- 34 (Bywschew-Tolusch, Leningrad 1954) 1. ...
Da7! und die weiße Dame, die an den Sc3 und
den Tg1 gebunden ist, ist völlig hilflos.
- 35 (Charousek-Burn, Köln 1898) 1. Te5:! De5:
2. Te1 und die schwarze Dame kann sich we-
gen der Drohung 3. Dd4+ nicht retten.
- 36 (Tartakower-Schlechter, Wien 1908) 1. ...
Tf2+! 2. Kh1 Th2+! 3. Kh2: Sf3+ 4. Kh1 Tg1:
matt.
- 37 (Goglidse-Botwinnik, Moskau 1935) 1. ...
Df1:+! 2. Kf1: Tb1+ 3. Kf2 Tc2 matt.
- 38 (Romanowski-Rabinowitsch, UdSSR 1935) 1.
Lb5! Damenverlust, sonst 2. Th7:+ nebst matt.
- 39 (Alfeis-Thormann, Hamburg 1949) 1. Ld6!
Droht Dh8 matt und Le7:+, daher 1. ... Td2+
2. Dd2: Ld6: 3. Tb7: usw.
- 40 (Ugolsew-Asihin, UdSSR 1976) 1. ... De1!
2. De1: Sf3+ 3. Kh1 Th2: matt
- 41 (Erbis-Kempff, Stuttgart 1954) 1. Lc6! und
Schwarz ist machtlos, z.B. 1. ... Dc6: 2.
De7 matt oder 1. ... Lc6: 2. Dd8+ Td8: 3.
Td8: matt
- 42 (Füster-Balogh, Ungarn 1956) 1. ... Db2!
Die Dame ist wegen Mattdrohung auf der
Grundreihe tabu. Wenn 2. Dd1, Df2:+ usw.
- 43 (Bagirow-Cholmow, UdSSR-Meisterschaft 1961)
1. ... Te2! 2. Df6: Te1:+ - Cholmow über-
sah den eleganten Gewinnzug und mußte sich
mit Remis zufriedengeben.
- 44 (Saizew-Suetin, UdSSR-Meisterschaft 1963)
Hier übersah Saizew den Gewinn mit 1. De6!
denn die schwarze Dame ist überlastet: 1.
... De6: 2. Th7: matt; falls 1. ... d2, 2.
Dd5:+ nebst matt im nächsten Zug.
- 45 (Karpow-Taimanow, Leningrad 1977) 1. ...
Sg3! 2. hg Ta8! nebst matt durch Th8. Auch
2. Dg3: ist wegen Tb1: usw. hoffnungslos.
- 46 (Alden-Nilsson, Schweden 1972) 1. ... Dc6!
Wegen des drohenden Grundreihenmatts darf
die Dame nicht geschlagen werden. 2. Lc4
Df6: usw.
- 47 (Buksa-Dr.Kovacs, Ungarn 1964) 1. ... Lf6+!
2. ef Kg6 3. g4 De1+ nebst matt
- 48 (Mann-Papp, Ungarn 1956) 1. ... Td6:! -
denn 2. Td6: Tf3+! 3. gf Lf1 matt
- 49 (Graetschel-Lehmann, Berlin 1938) 1. Sd8!
Dd5: 2. Te8 matt. Falls 1. ... Td8: 2.
Dd8:+ Df8 3. Te8 usw.
- 50 (Snosko-Borowski - Duras, Petersburg 1909)
1. ... Te2! - denn 2. Te2: Df1: matt
- 51 (Eliskases-Hölzl, Österreich 1931) 1. Td5!
Schwarz kann der Drohungen nicht mehr Herr
werden. 1. ... Dd5: 2. Df6 matt oder 1. ...
ed 2. Dd8: matt
- 52 (Bunyan-Crowl, Sydney 1933) 1. ... Dc4! 2.
Lc4: Th2: usw. (1. ... Th2:? 2. Df8:+!!)